

[Empfang der Pressevertreter beim Bürgermeister.] Heute vormittag erschienen die Kommunalberichterstatler der Wiener Tagespresse korporativ beim Bürgermeister Reumann. Der Senior Redakteur Ludwig Batsch erinnerte in seiner Begrüßungsansprache, daß der Bürgermeister wie seine Stellvertreter Emmerling und Winter aus dem Journalistenstande hervorgegangen seien, in welcher Lausache die Abordnung die Bürgerschaft und die Voraussetzung des vollen Verständnisses für die Stellung und Sendung der Kommunalberichterstatler im Rathause seitens des Gemeinderatspräsidiums erblicken. Bürgermeister Reumann appellierte in seiner Antwort an die bei ihm erschienenen Berichterstatler, daß sie in dieser schweren Zeit dem Amt, das er und seine Parteifreunde angetreten haben, ihre objektive Unterstützung leihen und namentlich das Verständnis im dem Publikum dafür wecken, daß einschneidende Maßnahmen notwendig und dringlich sind. Die Erhöhung der Straßenbahntarife zum Beispiel werde Mißmut in der Bevölkerung erregen. Es sind von seiten der jetzigen Minorität Äußerungen gefallen, die dahin gedeutet werden könnten, daß man sich vielleicht mit einer schwebenden Schuld hätte behelfen sollen, wodurch der empfindlichen Erhöhung der Tarife hätte ausgewichen werden können. Die Prüfung der Lage, in der sich die Stadt Wien befindet, habe aber ergeben, daß eine Aussicht hiefür nicht vorhanden sei. Es sei möglich, daß die Stadt Wien auch gewisse Verpflichtungen finanzieller Natur im Friedensvertrage werde übernehmen müssen, um zu ermöglichen, daß die Zuschübe an Lebensmitteln nach Wien keine Störung erleiden, und die Stadt mit herangezogen werde zu einer Bürgerschaft, vielleicht in der Form eines neuen größeren Anlehens. Damit soll nicht gesagt werden, daß der Weg einer Anleihe werde beschritten werden müssen, es werde aber aller Wahrscheinlichkeit nach nichts anderes übrigbleiben, wenn es auch solange als möglich vermieden werden soll, diesen Weg zu gehen. Ich bin, sagte der Bürgermeister, weit entfernt, irgendwelchen Einfluß auf die Presse zu nehmen. Ich betrachte die Presse als frei. Ich wünsche nicht, daß sie durch irgendwelche Fesseln beeinflusst werde, ich wünsche auch keine persönliche Beeinflussung. Wenn die Presse über die Lage der Stadt Wien irgendwelche Verlautbarungen bringt, so ist es, wie ich glaube, im Interesse von uns allen gelegen, daß die Bevölkerung die volle Wahrheit erfährt, auch um den Preis, daß diese Wahrheit einen etwas bitteren Beigeschmack hat, denn die Presse würde die Schwierigkeiten nur erhöhen, wenn der Bevölkerung nicht die volle Wahrheit mitgeteilt wird. Hierauf begrüßten die Pressevertreter den Vizebürgermeister Emmerling. Bei Vizebürgermeister Winter, der infolge einer schweren Krankheit, die er kürzlich durchgemacht hat, auf Urlaub ist, werden die Berichterstatler nach dessen Rückkehr vorführen.